

Basler Zeitung



TONTRÄGER

Das Basler Cellisten-Paar Mark Varshavsky und Christine Lacoste mit einer erlesenen Kollektion galanter italienischer Sonaten, Kanons und Divertimenti von Scarlatti bis Sammartini und Boccherini: Das ist die Hohe Schule des Duetrierens, des Kolorierens, der intimen kammermusikalischen Kommunikation und des durchaus auch virtuosen Konzertierens. *bli*

Due violoncelli in stile galante. Varshavsky/Lacoste. Ducale 019.

Neue Zürcher Zeitung

PHONO-SPEKTRUM

Cello allein und zu zweit

zm. Der in Basel lebende russische Cellist Mark Varshavsky hat eine CD mit neuerer Solocello-Musik aus den Oststaaten («Ein Violoncello, das aus der Kälte kam») und eine weitere zusammen mit seiner Gattin, der in Basel geborenen Cellistin Christine Lacoste («Zwei Celli im galanten Stil»), eingespielt. Beide Aufnahmegruppen bieten viel Unbekanntes, schöne Musik in hervorragender Qualität, sauber in Intonation und Artikulation, und vor allem durchgehend in berückender Musikalität dargeboten. Nicht nur dynamisch, auch agogisch wird überzeugend differenziert, adäquat sowohl alter wie neuer Musik. Originale Stücke für zwei Celli (ohne Generalbass) gibt es seit dem Anfang des 18. Jahrhunderts, so die Kanons von Domenico Gabrielli, die Sonaten, Duette und Divertimenti von Alessandro Scarlatti, Giacoppe Cervetto, Giuseppe Sammartini, Luigi Boccherini und Giovan Battista Viotti, die hier versammelt sind; dazugefügt sind die bekannten Variationen auf ein Thema aus Rossinis «Moses» von Niccolò Paganini, begleitet vom zweiten Cello anstelle des Klaviers, in einer geschickten Bearbeitung von Mark Varshavsky. – Ganz in der Tradition klassischer Kompositionen bleiben auf der andern CD die russischen Komponisten, die für ein Cello allein geschrieben haben: Aram Katschaturjan (Fantasie-Sonate), Boris Tschtschenko (Sonate op.18) und der unbekanntere, in den siebziger Jahren verstorbene Ukraine Zinovy Dynov (Variationen auf die Passacaglia in Händels Klaviersuite Nr. 7), dazu der Ungar Zoltán Kodály (Sonata op. 8). Sie verzichten ungewöhnlicherweise fast ganz auf Anklänge aus östlicher Folklore, bleiben klangselig klassisch-romantisch und werden erstaunlich oft stark meditativ. Resultat: vollendete Schönheit.

«Due Violoncelli in Stile Galante» (Un secolo di musica italiana da Scarlatti a Paganini). Duo Varshavsky - Lacoste. Ducale CDL 019 (1 CD, bei Musicora AG). – «Un Violoncello venuto dal Freddo» (Musiche per violoncello solo dell'Europa dell'Est). Mark Varshavsky (Violoncello). Ducale CDL 018 (1 CD, bei Musicora AG).